

# I N H A L T

<b>Vorwort</b>	7
<b>Zwischenbilanz</b>	8
<b>Ich lese ruhlos in den alten Büchern,</b>	9
<b>Doch bei den Büchern mag ich nimmer bleiben,</b>	9
<b>Denn Armsein heißt: zutiefst verstehen,</b>	10
<b>Du bist der Brunnen, klar und zaubertief,</b>	10
<b>Und grenzenlose Freude ist es immer,</b>	11
<b>Der Sinn der Freude aber, meine Brüder,</b>	11
<b>Wer könnte dieses Leben hassen,</b>	12
<b>Wenn ich auch keine Kutte trage</b>	12
<b>Denn Bruder sieh: in diesen Tagen</b>	13
<b>Ich will, Franziskus, sein wie du:</b>	14
<b>Was ich begann, ist so vermessan,</b>	14
<b>Und immer muß ich überlegen,</b>	15
<b>Nicht jeder findet auf Alverno-Höhen</b>	15
<b>Du warst der Klöppel jener Morgenglocken,</b>	16
<b>So kommt, o Brüder, zum Fanal der Freude</b>	17
<b>Auch die Verzweiflung muß uns einmal fressen.</b>	17
<b>Daß mit den Versen, die ich schreibe,</b>	18
<b>Und in die Stille aller Träume,</b>	18
<b>Es ist doch nur verwunderlich,</b>	19
<b>Laß uns durch die Wälder schreiten,</b>	20
<b>Du bist der Gegenpol von unsren Tagen,</b>	20
<b>Ich hab mich heute sehr geschämt,</b>	22
<b>Zerscherbe, Bruder, das Geschrei der Städte,</b>	23
<b>Der alte Ofen in der Ecke</b>	23
<b>Wenn abendlich die bleichen Arbeitsleute</b>	24
<b>In jedem Dichter träumt ein Keim von dir</b>	24
<b>Du liebst sie und nanntest sie wohl Schwester.</b>	25
<b>Wir alle träumen große Pläne</b>	26
<b>Du leuchtende Ampel in der hohen Kathedrale</b>	27
<b>Da stehen die neuen Heiden verwundert</b>	28